

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 91 (1965)
Heft: 27

Rubrik: Die Frage der Woche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

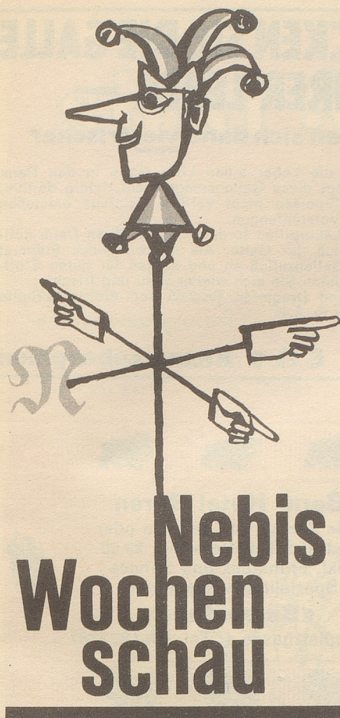
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Kirschenessen

Es ist in unserem freien Land nicht einmal mehr möglich, ein paar Kirschbäume abzuernsten, ohne daß die oberste Landesbehörde schlichtend in die Preisgestaltung und in den Verteilungsprozeß eingreifen muß. Andererseits wird der Bundesrat aber auch froh sein, daß er sich nach dem Bankenskandal wieder mit harmloseren Früchtchen abgeben darf.

Gastronomisches

Zwanzig Zürcher Redaktoren und Journalisten haben sich zu einer Presse-Chuchi zusammengeschlossen. In dieser Untersektion des Schweizerischen Clubs kochender Männer wollen die Pressenänner ihr Koch-Hobby programmatisch pflegen. – Die Zubereitung gefüllter Zeitungsenten wird in der Presse-Chuchi nicht einmal im Hochsommer geübt.

Graubünden

Zwischen Zizers und Untervaz konnte eine seit Monaten gesuchte undichte Stelle der Pipeline Genua-Ostschweiz-Deutschland aufgefunden werden. Es handelte sich um ein kleines Loch in einer Längsschweißnaht. – Und nicht um eine Privat-Anzapferstelle der Untervazer.

Teuerung

Eine Gazette, deren Namen hier verschwiegen sei, kommentierte die Taxerhöhung der Basler Verkehrsbetriebe mit dem folgenden Satz: «Das Basler Trämli wird teurer, weil der Betrieb teurer wird und der Personalmangel zur Rationalisierung zwingt.» Kinder, Narren

und Zeitungen sagen die Wahrheit: Was wir bisher hiezuland an staatlichem und halbstaatlichem Rationalisieren gesehen haben, hat in der Tat noch in keinem Gebiet je einen Preis gesenkt.

Umgangssprache

Unsere Sprache ist schon ein unerhört bewegliches und anpassungsfähiges Ausdrucksmittel. Worte wie «Dämpfung» und «Aufschlag», vorgestern noch Gegensätze, bedeuten heute schon genau dasselbe...

Die Frage der Woche

Ein Professor der Universität Fribourg wurde von der Philipps-Universität in Marburg mit dem Brüder-Grimm-Preis 1965 ausgezeichnet. Hätte es in unserem Land nicht Leute gegeben, die dieses Märchenerzähler-Preises um vieles würdiger gewesen wären?

Sport

Der Bundesrat verlangt einen Kredit von 15 Millionen zum Ausbau der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen. Unsere Regierung tut gut daran, den Leistungssport zu fördern. Meldungen über Schweizer Sportlerfolge nehmen sich in unseren Gazetten immer vorteilhaft aus. Sie lenken die Leser ab und verhindern vorwitzige Fragen in anderen Gebieten. Wenn z. B. die Nachricht kommt, der Bundesrat wolle mitten im Bau-stopp 15 Millionen für den Ausbau einer Sportschule hingeben...

men sich in unseren Gazetten immer vorteilhaft aus. Sie lenken die Leser ab und verhindern vorwitzige Fragen in anderen Gebieten. Wenn z. B. die Nachricht kommt, der Bundesrat wolle mitten im Bau-stopp 15 Millionen für den Ausbau einer Sportschule hingeben...

Zürich

Die Stadtpolizei hat im Mai, dem ersten Monat mit dem System der direkten Bußenbezahlung, gute Erfahrungen gemacht. Die Einnahmen aus den Bußzetteln zu fünf, zehn und zwanzig Franken ergaben den Betrag von 79 090 Franken. – Chronische Verkehrssünder, Fußgänger und Motorisierte, können beim Polizeiamt Abonnements mit einem Einschlag von 10 Prozent beziehen.

Buckingham-Palace

Vom Rosenbukett am Bonner Denkmal Beethovens zur Ordensverleihung an die Beatles war für Königin Elizabeth ein kleiner Schritt. Nur ist zu befürchten, daß der Klassiker bei Hofe in Beatleoven umgetauft wird.

TV

Fußball-Sommerpause. Ende der Matchübertragungen. Viele jener Lehnstuhlzuschauer, denen die rasigen Europacup- und Länderspiele Höhepunkte im Fernsehprogramm bedeuteten, haben nun einen Wecker in den Apparat einbauen lassen.



✉ Algier: Tschau Bella!

✉ Bern: Hommelflug.

✉ London: Ordensträger lassen sich das nicht beateln!

✉ Tessin feiert 1. Tag 20-jähriger Vorfreude auf Gotthardstraßen-Tunnel. Da

Diplomatisches

Der österreichische Botschafter in der Schweiz soll nach Mitternacht auf einer Party in der jugoslawischen Botschaft in Bern erklärt haben: Ich war Faschist und ich bleibe Faschist. – An östlichen Parties sollten nur starke Diplomaten bis nach Mitternacht bleiben. Da bekanntlich Wodka nur für starke Männer ist.

Algerien

Staatsstreich:
Es machte Boum Boum(édienne)!

Orden

Die Proteste gegen die Ordensverleihung an die Beatles nehmen kein Ende, und der britische Sense of Humour scheint denselben Weg gegangen zu sein wie der ehemals berühmte Geist der sportlichen Fairness. Einen eher unfreiwilligen Sinn für Humor aber beweist zurzeit die Weltpresse, wenn ausgerechnet sie sich über Wilsons Geste aufregt. Da könnte man ja wahrhaftig glauben, die Beatles seien ausschließlich auf Grund ihres Könnens weltberühmt geworden!

Japan

Japanische Aerzte behaupten, der Genuß von Schlangenfleisch wirke verjüngend. Und nun steigt die Nachfrage nach Schlangenbeefsteaks derart, daß bereits Schonzeiten für die Schlangen eingeführt werden mußten. Wenn das Beispiel auch in anderen Ländern Schule macht, wird sich die Menschheit bald bis zu Adam, Eva und der ersten Schlange zurück jung gefressen haben.

Gesichter in USA

Der bekannte Filmschauspieler John Wayne spielt im neuesten Hollywood-Kriegsfilm «First Victory» eine Hauptrolle. Wayne, der im Wahlkampf für Goldwater warb, hat eine frappante Ähnlichkeit mit Präsident Johnson. Johnson seinerseits spielt heute offensichtlich «Goldwaterlis», und damit ist dieser Kreis geschlossen.